

Checkliste – Maßnahmen zur Unterstützung deliranter Patienten

Geben Sie Ihrem Angehörigen allein durch Ihre Anwesenheit ein Gefühl der Sicherheit und Orientierung. Nehmen Sie, falls vom Patienten toleriert, Körperkontakt auf, indem Sie ihm z. B. die Hand geben.

Bringen Sie die Sehhilfen, Hörgeräte (mit Batterie) und Zahnprothesen mit, die Ihr Angehöriger sonst trägt und unterstützen Sie uns, dass diese genutzt werden.

Geben Sie Ihrem Angehörigen Orientierung, indem Sie ihn trotz der Verwirrung über das aktuelle Tagesgeschehen (z. B. durch das Mitbringen der Tageszeitung), Familienergebnisse etc. informieren.

Manchmal kann es hilfreich sein, dem Patienten einen vertrauten Gegenstand wie z.B. ein Bild des Haustieres, ein Kissen oder Ähnliches mitzubringen. Sprechen Sie uns diesbezüglich gerne an.

Im Gespräch mit deliranten Patienten kann es sein, dass Sie Dinge, die schon gesagt wurden, mehrfach wiederholen müssen. Dies ist kein Desinteresse Ihres Angehörigen, sondern ein Symptom des Delirs.

- Wiederholen Sie bereits Gesagtes in einem ruhigen Ton. Vermeiden Sie, falschen Aussagen Ihres Angehörigen zu widersprechen.
- Bitte überfordern Sie Ihren Angehörigen nicht durch viele Fragen.

Zuletzt sollte man immer im Blick behalten, dass der Verwirrheitszustand oft von den Betroffenen selbst auch wahrgenommen und als beängstigend erlebt wird, auch wenn sie dies nicht direkt äußern können.

Impressum:

Herausgeber: Klinikum Nürnberg, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | V.i.S.d.P.: Barbara Lay | Gestaltung: Klinikum Nürnberg | Foto: istockphoto.com © KatarzynaBialasiewicz
Druck: Printmedienwerk GmbH | Auflage: 5.000, Februar 2020 | www.klinikum-nuernberg.de

Klinikum Nürnberg

Wir sind für Sie da!



Akute Verwirrtheit/ Delir – Was ist das?

Eine Informationsbroschüre für Angehörige

Zentrum für Altersmedizin



PARACELUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT



Mit freundlicher
Unterstützung der Theo und
Friedl Schöller-Stiftung

Akute Verwirrheitszustände im Krankenhaus

Ältere Menschen im Krankenhaus haben ein erhöhtes Risiko für das Auftreten eines akuten Verwirrheitszustandes. Dieser ist nicht nur für die Patienten selbst, sondern häufig auch für die Angehörigen sehr belastend.

Was bedeutet „Delir“?

Der medizinische Fachbegriff für solch einen akuten Verwirrheitszustand heißt Delir. Der Begriff beschreibt lediglich das Symptom und lässt keinen Rückschluss auf die Ursache der Verwirrtheit zu.

Wie zeigt sich ein Delir?

Bei einem Delir handelt es sich um eine plötzlich oder innerhalb eines kurzen Zeitrahmens auftretende Verwirrtheit. Häufig tritt sie in den ersten Tagen im Krankenhaus oder z. B. nach einer Operation auf. Die Patienten zeigen sich in ihrer Konzentrations-, Merkfähigkeit und/oder Orientierung gestört. Teilweise kommt es auch zu veränderten Wahrnehmungen (Halluzinationen). Häufig sind die Patienten hierbei unruhig und teilweise aufbrausend oder aber auch abwesend, verlangsamt und schläfrig. Die Verwirrheitszustände können sich auch mit klaren Momenten abwechseln.

Wie lange dauert ein Delir an?

Die Dauer eines Delirs lässt sich schlecht vorhersagen. Meist klingt der Zustand nach wenigen Tagen bis Wochen ab. In Einzelfällen kann dies aber auch deutlich länger dauern.

Was löst ein Delir aus?

Ein Delir kann viele Ursachen haben. Häufig liegen mehrere Gründe vor, so kann zum Beispiel allein der Umgebungswechsel in das Krankenhaus zu einem Delir führen. Weitere mögliche Ursachen wären die zugrundeliegende Erkrankung, eine Medikamentenumstellung, ein beginnender Infekt, eine Operation usw.

Was können Sie als Angehöriger tun?

Helfen Sie uns ein Delir frühzeitig zu erkennen:

Sie selbst kennen Ihre Angehörigen am besten. Sprechen Sie uns an, wenn sich Ihr Angehöriger „quasi über Nacht“ verändert hat. So können Sie uns helfen, eine Änderung im Verhalten oder der gewohnten geistigen Leistungsfähigkeit Ihres Angehörigen frühzeitig zu erkennen. Ihre Beobachtungen sind auch wichtig, um den Verlauf des Delirs einzuschätzen.

Helfen Sie mit bei der Behandlung des Delirs:

Orientierung und Alltäglichkeit tragen wesentlich zur Genesung bei. Hierbei sind es neben Maßnahmen des behandelnden Teams oft einfache Dinge, die eine große Wirkung zeigen können.

Die Checkliste auf der Flyerrückseite soll Ihnen als Hilfestellung dienen, Ihren Angehörigen und uns zu unterstützen.

Sehr geehrte Angehörige,

wir hoffen, Sie mit dieser Broschüre unterstützen zu können, das Syndrom Delir besser zu verstehen und so aktiv an der Behandlung mit teilzuhaben.

Bei weiteren Fragen stehen wir unter folgendem Kontakt gerne zur Verfügung:

**Klinik für Innere Medizin 2,
Schwerpunkt Geriatrie**

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Klinik für Neurologie

Tel. 0911 398 - 7957

(ZfA Leitstelle / Funktionsabteilung)

